

Zur aktuellen Dimension der Kontinuität von Krieg und Ökologie

Seit 1991, als Michail Gorbatschow einen Abrüstungsprozess einleitete, werden von den deutschen, ehemals 1 Million ha dem Militär zugeeigneten Flächen nur ca. 50% nicht mehr militärisch genutzt. Die DFG/VK berichtet aber im Jahr 2021: „Die Bundeswehr betreibt aktuell 18 Übungsplätze mit einer Gesamtgröße von über 1.900 km² – was nahezu der Größe des Saarlands entspricht.“

Das Umweltbundesamt erfasste seit Mitte der 1990er Jahren von den **Rüstungsalblastverdachtsflächen 3240** (Vgl. Rüstungsatlas Hessen, 2001). Die nicht erfassten schlummern vor sich hin (Hinweis von Dr. Rainer Haas). Beispielhaft für die Rüstungsalblasten sei Hessen erwähnt: Die TNT-Stoffe der europaweit größten Sprengstoffwerke in Stadtallendorf und Hessisch-Lichtenau kontaminierten die Luft, die Erde und das Wasser. Ihre Sanierung kostete allein in Hessen 815 Millionen €, wobei Sanierung nicht Heilung heißt. Die bei uns heute verbotene Produktion von Sprengstoffen wird ins Ausland verlagert und schädigt dort Mensch und Natur.

Von 1945 bis 1993 hatten die giftigen Stoffe in Stadtallendorf Zeit, durch Klüftungsspalten der Sandsteinschichten ins Tiefenwasser zu gelangen. Das Hochpumpen des Wassers aus 150 m Tiefe und das Abschöpfen der TNT fressenden Mikroorganismen durch Kohlefilter ist ein hochsensibles System, das jetzt durch die Verkehrspolitik der A49 gefährdet ist, weil sich die Grundwasserströme im Herrenwald infolge der Bohrung bis zu einer Tiefe von 35 m für die Brückenpfeiler verändern können.

Zu diesen Schäden kommen chemisch kontaminierte Kasernen, die Verunreinigung der Böden mit „per- und polyfluorierten Chemikalien“, die u.a. Leberkrebs auslösen. Die DFG/VK schreibt: „Auf dem Bundeswehr-Flugplatz Ingolstadt-Manching ist der Schwellenwert für einen besonders schädlichen PFC-Stoff im Grundwasser teils 400-fach überschritten“, so dass die Anwohner ihre Gärten nicht mehr mit Brunnenwasser begießen dürfen.

Die Verwendung von **Orange zur Entlaubung der Wälder** und die von **Napalm zerstörten Gesichter** im von den USA zwischen ca. 1955 und 1975 geführten **Vietnamkrieg** zeigen deutlich den Zusammenhang von Krieg und Ökologie.

Der ohne Uno-Mandat geführte Krieg der NATO-Staaten im Jahr 1999 gegen die VR Jugoslawien hat nachhaltige Verbrechen in Form von **depleted uranium-Bomben** in Naturschutzgebieten und bei Menschen Krebserkrankungen und genetische Verstümmelungen erzeugt. Da diese Waffen nicht mehr aus dem Boden herausgelöst werden können, gerieten die giftigen Stoffe in den Wasserkreislauf. Diese Politik wurde im Irak-, Afghanistan-, Syrien- und Mali-Krieg fortgesetzt.

Zu den die Natur und das **Klima schädigenden Kriegen kommt die aktuelle Produktion von Waffen, Panzern, Schiffen, Flugzeugen, Flugzeugträgern, Drohnen, Kasernen, militärischen Anlagen und die Versiegelung der Landschaft durch Autobahnen, u.a. für NATO-Manöver, hinzu.** Die DFG-VK schreibt: „Armeen, wie die Bundeswehr, verbrauchen Unmengen von Energie und gehören zu den Hauptverursachern von Treibhausgasemissionen, Feinstaubbelastungen und Umweltkatastrophen weltweit. Im internationalen Klimaabkommen und im deutschen Klimapakete wurden Armeen bisher absichtlich ausgeklammert.“ (Alle Zitate aus: Klima- und Umweltkiller Bundeswehr. Nachhaltig leben ohne Militär, Flyer der DFG-VK-Bundesverband, Hornbergstraße 100, 70188 Stuttgart 2021)

Das muss sich ändern!

Frieden ist Kultur. Abrüstung ist Kultur, eine Kultur des Mitgefühls. Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrags ist Kultur, Konversion der Rüstung ist Kultur. Kultur ist, wie wir miteinander kommunizieren, für einander und die Natur sorgen, einander lieben, was und wie wir

arbeiten und unsere Freizeit verbringen. Kultur kann sich ohne Frieden nicht entfalten. Kultur baut Friedensbrücken zwischen Völkern.